

Oberpostrat Karl Jäck

1872 — 1947

Nur einem kleinen Teil unserer Mitglieder ist der seit dem Eintritt in den Ruhestand, 1937, in Geisingen wohnhafte Oberpostrat i. R. Karl Jäck persönlich bekannt geworden. 1872 in Pforzheim geboren, stand Karl Jäck seit 1891 im Postdienst, zuletzt als stellvertretender Präsident der Oberpostdirektion Konstanz. Mit der Baar kam er durch seine Heirat mit Hedwig Wachter, die mütterlicherseits aus der Posthalterfamilie Sautier stammt, in Verbindung. Nach der Pensionierung nahm er seinen Wohnsitz in der ehemaligen Posthalterei in Geisingen. Wertvolle Akten und Familienbilder mögen dort sein Interesse zunächst geweckt haben. Jedenfalls begann er alsbald nach der Zurruesetzung mit Studien über die weitverzweigte Savoyardenfamilie Sautier. Eine Frucht dieser Forschungen war der schöne und warmherzige Aufsatz über „Josef Anton Sautier, ein Lebens- und Zeitbild aus der Baar (1779—1833)“, den wir in Heft XXI (1940) unserer Schriften veröffentlichten. In Geisingen rasch heimisch geworden, wandte er sich sodann der Ortsgeschichte zu. So entstand die in Heft XII (1950) veröffentlichte, vor allem rechtsgeschichtlich aufschlußreiche Studie über „Dreilerchen, eine fürstenbergische Kolonistensiedlung aus dem Ende des 18. Jahrhunderts“, deren Erscheinen Karl Jäck schon nicht mehr erlebte. Während des Krieges übernahm Jäck ehrenamtlich die Archivpflege für die Landorte der Umgebung von Geisingen und leistete der Badischen Historischen Kommission dadurch wertvolle Dienste, ohne allerdings die völlig überflüssige Zerstörung gerade der Geisinger Archivbestände in den Monaten nach dem Zusammenbruch verhindern zu können. Trotz des schweren Verlustes, den er durch den Heldentod des einzigen, hervorragend begabten Sohnes erlitten hatte, erlahmte

auch in den letzten Kriegs- und in den ersten Nachkriegsjahren sein geschichtliches Interesse nicht. Auf meinen Rat nahm sich der mit Verwaltungsmaximen aus der Praxis vertraute Jurist eines Teilgebietes der fürstbergischen Verwaltungsgeschichte, des Medizinalwesens, an. Bei seinem Tode lag ein weitläufiges und umfassendes Material vor, das Professor Th. Nauck nach der medizingeschichtlichen Seite hin ergänzte und 1951 veröffentlichte (K. Jäck und E. Th. Nauck: Zur Geschichte des Sanitätswesens im Fürstentum Fürstenberg. Veröffentlichungen aus dem Fürstlich Fürstbergischen Archiv, Heft 13). Aus früheren Studien Jäcks seien Arbeiten zur älteren und jüngeren Postgeschichte wenigstens erwähnt.

Am 12. Oktober 1947 ist Karl Jäck in der Wahlheimat entschlafen und danach auf dem alten Friedhof bei der Walpurgiskirche in Geisingen beigesetzt worden. Der Verein für Geschichte und Naturgeschichte der Baar wird dem Mitarbeiter ein gutes Gedenken bewahren; die Freunde und Bekannten des Verstorbenen werden sich stets des gütigen und opferbereiten Mannes erinnern und ihm für die den Jahren des Ruhestandes abgewonnenen Ergebnisse heimatgeschichtlicher Forschung Dank wissen.

Prof. Karl S. Bader